

1. Fastensonntag

Jesus ruft uns zur Umkehr. Er ruft mich. Wenn sein Wort mich trifft, kann ich nicht so bleiben, wie ich bin. Bekehrung bedeutet: anders werden. Dafür wird uns die Zeit der Gnade gewährt; dass in unserem Leben Christus Gestalt gewinnt.

Ich habe meinen Bund mit euch geschlossen; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben

1. Lesung aus dem Buch Genesis 9, 8-15

Gott sprach zu Noach und seinen Söhnen, die bei ihm waren: Hiermit schließe ich meinen Bund mit euch und mit euren

Nachkommen und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Tieren des Feldes, mit allen Tieren der Erde, die mit euch aus der Arche gekommen sind. Ich habe meinen Bund mit euch geschlossen: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden;

nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben.

Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifle zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde.

Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch vernichtet.

Antwortpsalm: 25 (24), 4-5.6-7.8-9

Kehrvers: Deine Wege, Herr, sind Huld und Treue, für alle, die deinen Bund bewahren.

Euch rettet jetzt die Taufe

2. Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus 3, 18-22

Christus ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben, er, der Gerechte, für die Ungerechten, um euch zu Gott hinzuführen; dem Fleisch nach wurde er getötet, dem Geist nach lebendig gemacht.

So ist er auch zu den Geistern gegangen, die im Gefängnis waren, und hat ihnen gepredigt. Diese waren einst ungehorsam, als Gott in den Tagen Noachs geduldig wartete, während die Arche gebaut wurde; in ihr wurden nur wenige, nämlich acht Menschen, durch das Wasser gerettet.

Dem entspricht die Taufe, die jetzt euch rettet. Sie dient nicht dazu, den Körper von Schmutz zu reinigen, sondern sie ist eine Bitte an Gott um ein reines Gewissen aufgrund der Auferstehung Jesu Christi, der in den Himmel gegangen ist; dort ist er zur Rechten Gottes, und Engel, Gewalten und Mächte sind ihm unterworfen.

Evangelium nach
Markus 1, 12-15

In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste. Dort blieb Jesus vierzig Tage lang und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.

Nachdem man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!



Das Wort zur Schrift

In die Wüste geschickt...

Das heutige Evangelium ist knapp, prägnant, auf den Punkt gebracht, kein Wort zu viel. Es ist so kantig und ohne alles Drumherum, dass einem beinahe die Luft wegbleibt. Vielleicht ist es der typische Stil des Markusevangeliums, vielleicht ist es aber auch der Geschmack der beginnenden Fastenzeit, die uns zur Reduktion und zu einer Konzentration auf das Wesentliche einlädt.

Vermutlich muss man – so wie Jesus – Krisen und karge Landschaften durchwandert haben, um das, was einem wesentlich ist, so klar zu erkennen und sagen zu können. Im heutigen Evangelium lesen wir, wie Jesus „in die Wüste geschickt“ worden ist, vom Geist hingetrieben, und wie er dort allerlei Krisenhaftes erlebt und durchlebt hat. „Versuchungen“, wie das in der Sprache der Bibel heißt.

Unmittelbar nach dieser Zeit der Trockenheit beginnt Jesus sein öffentliches Auftreten, und im Grunde sagt er an dieser Stelle in zwei Sätzen das, womit er sich später sein ganzes Leben lang in tausend verschiedenen Anläufen immer wieder neu seinen Freunden und Freundinnen verständlich zu machen versucht.

Es geht ihm um das Evangelium und um das Reich Gottes, das jetzt schon in Ansätzen da ist. Um eine gute Botschaft und um den Traum Gottes von einer anderen, menschlicheren, gerechteren Welt für alle Menschen. „Kehrt um“, heißt es da. D. h. wandelt euch, denkt nicht zu klein und geht über eure bisherigen engen Grenzen hinaus. Traut euch und dem Leben und Gott Größeres zu. Glaubt an das Evangelium; glaubt also – endlich –, dass Gott wirklich das gute, gerechte und erfüllte Leben für euch und für alle Menschen will.

Das ist die Einladung dieser Fastenzeit.



Sr. Mag. Christine Rod MC ist Regionalleiterin der Missionarinnen Christi für Deutschland und Österreich.

Gedanken

Buße und gute Werke

► Wer dem ewigen Gut, d.h. dem Reich Gottes, anhängen will, der tut Buße. [...] Denn was nützt ein Glaube ohne gute Werke? Dennoch führt der Verdienst guter Werke nicht zum Glauben, sondern zuerst ist der Glaube da, damit die guten Werke dann folgen.

► Es ist auch zu betrachten, dass sich Christus als Mensch unter den Tieren aufhält, von den Engeln aber als Gott bedient wird. Wenn wir in der Einsamkeit heiligen Lebenswandels die tierischen Sitten der Menschen mit unbeflecktem Geist ertragen, verdienen auch wir den Dienst der Engel.